

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	69 (1971)
Heft:	11
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Säuglinge und Kleinkinder sind bei einer Ansteckung mit Tuberkelbazillen ganz besonders gefährdet. Viele der in den ersten Lebensjahren infizierten Kinder machen eine ernsthafte Tuberkulose durch, die auch noch trotz bester Behandlung zum Tode führen kann. Kinder können durch die BCG-Impfung (Tuberkulose-Schutzimpfung) am besten vor Ansteckung geschützt werden. Wegen der erhöhten Gefährdung der Kleinkinder und auch aus organisatorischen Gründen drängt sich die Impfung der Neugeborenen auf, denn zu keinem späteren Zeitpunkt können die Impflinge leichter erfasst werden und zu jedem späteren Zeitpunkt ist eine Vortestierung mit Tuberkulin notwendig, da nur Personen mit negativer Tuberkulinprobe geimpft werden dürfen. Die Impfung selbst ist schmerzlos und ungefährlich. Lediglich die lokale Impfreaktion erfordert während einiger Wochen einen trockenen Verband. Der Impfschutz dauert 5–10 Jahre. Die Impfung wie auch spätere Tuberkulinproben werden im persönlichen Impfausweis eingetragen.

In Finsternis hineingeraten können wir alle. Wir sind Erben von Belastungen. Es gibt schwermütige Christen. Wir stehen unter dem Einfluss von Menschen. Man kann von ihnen terrorisiert werden. Wir leben als Kinder unserer Zeit. Da wirken sich auch dämonisch-dunkle Mächte aus. Wir laden uns Feindschaften auf, die eigentlich unserem Meister gelten. Dem allem können wir nicht entrinnen.

Aber wir müssen darin nicht bleiben. Wir können nie zu Christus rufen, ohne dass er irgendwie antwortet. Sein Licht bleibt über uns, auch wenn Er uns die Finsternis nicht sofort wegnimmt.

In dunklen Stunden und Tagen kommt's darauf an, ob wir seinem Wort oder unserem Gemüt glauben. Unser Gemüt ist ein unzuverlässiger Geselle. Dann lieber mit der Faust auf den Tisch schlagen und erklären: «Es steht aber geschrieben . . .» Darauf wird Gott zu seiner Zeit bestimmt antworten.

Aus: «Morgengruß», Hans J. Rinderknecht

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Sr. Thildi Aeberli, Grubenweg 1,
5034 Suhr, Tel. 064 24 56 21

Zentralsekretärin:

Sr. Martha Hunziker,
Viehmarktstrasse 3, 5734 Reinach

Zentralkassierin:

Frau Cely Frey-Frey, Egg 410,
5728 Gontenschwil, Tel. 064 73 14 44

Fürsorgefonds-Präsidentin:

Sr. Elisabeth Grüter, Laupenstrasse 20a,
3000 Bern, Tel. 031 25 89 24

Zentralvorstand

Eintritte

Sektion Bern:

Bächler Maria, 1949, Kant. Krankenhaus,
9427 Grabs SG

Bärtschi Katharina, 1949, Kant. Frauen-
spital, 3012 Bern

Blazicek Marianne, 1946, Bezirksspital,
2500 Biel

Bläsi Kathrin, 1951, Kantonsspital, 4600
Olten

Eichenberger Anna, 1949, Kant. Frauen-
spital, 3012 Bern

Egger Dorli, 1944, Stockweg 7, 2557 Stu-
den

Gygax Ruth, 1950, Bezirksspital, 4707
Niederbipp

Geiser Hanna, 1944, Hôpital du District
de Courtelary, 2610 St-Imier

Hari Sanja, 1950, Kant. Frauenspital, 3012
Bern

Jaberg Brigitte, 1950, Kant. Frauenspital,
3012 Bern

Jost Elsbeth, 1948, Kantansspital, 4200
Olten

Lauber Ursula, 1950, Kant. Krankenhaus,
9472 Grabs SG

Lehmann Marianne, 1950, Städt. Kran-
kenhaus, 5400 Baden

Lohri Anna-Margaretha, 1950, Städt.
Krankenhaus, 5400 Baden

Patry Lilian, 1945, Kant. Frauenspital,
3012 Bern

Nyffenegger Vreni, 1948, Kant. Frauen-
spital, 3012 Bern

Schlapach Dora, 1950, 3274 Bühl

Schranz Rita, 1950, Kant. Frauenspital,
3012 Bern

Staub Veronika, 1948, Kant. Frauenspital,
3012 Bern

Thönen Verena, 1945, Kantonsspital,
4200 Olten

Trachsel Veronika, 1946, Kant. Frauen-
spital, 3012 Bern

Weber Ruth, 1949, Birch. Hadlikon,
8340 Hinwil

Wenger Ruth, 1950, Kant. Frauenspital,
3012 Bern

Zaugg Marianne, 1950, Bezirksspital,
3550 Langnau

Krähenbühl Elisabeth, Sr., Lindenholzspital,
3000 Bern

Sektion Vaudoise:

Ngo Nkoum Brigitte, geb. 1942 in Lau-
sanne

Wir freuen uns eine so grosse Zahl jun-
ger Hebammen im Schweizerischen Heb-
ammenverband begrüssen zu können und
hoffen auf eine erspriessliche Mitarbeit.

Austritte

Sektion St. Gallen:

Frl. Rosmarie Peter in Schlieren

Frau Elisabeth Sutter-Kull in Appenzell

Ausschluss

Frau Käthi Metzger-Elmer, in Wattwil
(Grund: 2 x Mahnung zur Zahlung des
Jahresbeitrages refusiert.)

Übertritte

Sr. Ute Kasten von Sektion St. Gallen in
Sektion Vaudoise
Frl. Ursula Zimmermann von Sektion St.
Gallen in Sektion Aargau (schon 1969,
wurde aber nie gemeldet)

Todesfälle

Sektion Fribourg:

Frl. Emma Ansermet von Vesin im Alter
von 74 Jahren

Sektion Zürich:

Frau Sacker-Freuler von Zürich im Alter
von 78 Jahren

Den Trauerfamilien sprechen wir unser
herzlichstes Beileid aus.

Korrekturen:

In der Oktober-Nummer der «Schweizer
Hebammen» haben sich 2 Fehler einge-
schlichen, wir bitten Sie uns entschuldi-
gen zu wollen:

Sektion Vaudoise:

Die Telefonnummer von Mme Vittoz soll
heissen: 22 92 06 (nicht 22 29 06).

Sektion Zug:

Präsidentin ist: Frau M. Rust, 6318
Walchwil (nicht wie irrtümlich gemel-
det Frl. Blattmann in Zug)

Im Namen des Zentralvorstandes grüsse
ich alle Kolleginnen Sr. Thildi Aeberli

Sektionsnachrichten

Appenzell

Mit dem Experiment, die Versammlung im Privatkreis zu veranstalten sind wir insoweit zufrieden, weil sie trotz des schlechten Wetters am 14. Oktober von Zweidritteln unserer Mitglieder und teils von weit her besucht wurde.

Allein schon das Ergebnis, dass unsere beiden wichtigsten Vorstandsmitglieder, Frau Bezler, Präsidentin und Frau Graf, Kassierin, ihre dringlichen Amtstätigkeiten erkannten, bewies die gute Kollegialität und half mit zur gelösten familiären Stimmung.

Beide Frauen werden uns also in verdankenswerterweise ihren Einsatz weiterhin zur Verfügung stellen.

Ich freue mich auf unser nächstes Treffen und grüsse alle Kolleginnen freundlich.

O. Grubenmann

Bern

Wie bereits in der Oktober-Nummer angezeigt, können wir unsere Adventsfeier am 24. November, wiederum im Kirchgemeindehaus der Heiliggeistkirche (Gutenbergstrasse) durchführen. Beginn 14.15 Uhr. Für die Jubilarinnen-Ehrung, werden die Mitglieder mit 25 und 40 Jahren Hebammendiplom, von der Präsidentin persönlich eingeladen.

Anträge für die Hauptversammlung, sind bis spätestens am 15. Dezember schriftlich bei der Präsidentin einzureichen.

Mit freundlichem Gruss für den Vorstand

T. Tschanz

Die Gruppenversicherung der bernischen Hebammen nimmt jederzeit neue Mitglieder auch aus andern Sektionen auf.

Günstige Bedingungen für Invaliditäts- und Altersversicherung.

Auskunft: Versicherungskasse der bernischen Hebammen, c/o Bürgschaftsgenossenschaft SAFFA, Zieglerstrasse 26, 3007 Bern, Tel. 031 25 54 31.

Durch die verbesserten Bedingungen der kollektiven Unfallversicherung bietet die Sektion Bern allen Kolleginnen Versicherungsschutz bei Unfall im Beruf und privat.

Auskunft erteilt: Frau Hanni Lerch- Mathys, Engerain 20, 3004 Bern.

St. Gallen

Donnerstag, 18. November, versammeln wir uns im Kinderspital St. Gallen zu unserer Herbstversammlung. Dieselbe beginnt 14.30 Uhr und wird eventuell in der Bibliothek abgehalten.

Frau Dr. Mikulská wird zu uns sprechen über: «Einige Probleme der Neugeborenen-Periode». Bestimmt werden wir wieder viel Interessantes zu hören bekommen.

men. Die Vorträge im Kinderspital haben unser Wissen jedes Jahr um vieles bereichert.

Wir hoffen, dass recht viele Kolleginnen an der Versammlung teilnehmen und laden auch die Kolleginnen der Nachbarsektionen, speziell Appenzell und Thurgau, recht herzlich dazu ein.

Mit freundlichen Grüßen für den Vorstand

R. Karrer

Luzern

Noch selten haben sich zu einer Versammlung oder zu einem Ausflug eine so grosse Anzahl Hebammen eingefunden wie zu der Fabrikbesichtigung in Hochdorf am 15. September. Nicht weniger als 34 Kolleginnen haben der Einladung der Firma Humana Folge geleistet. Auch der «Autodienst» hat wunderbar geklappt. Sehr viele Hebammen sind mit ihrem eigenen Wagen erschienen und haben ihre nichtmotorisierten Kolleginnen mitgenommen. Bravo!

In der Fabrik der SMG haben wir viel Interessantes gesehen und gehört. Die saubere, hygienische Führung dieses Betriebes hat bei uns einen guten Eindruck hinterlassen und wir werden die Produkte dieser Firma sehr gerne weiter empfehlen. Anschliessend wurden wir freundlicherweise zu einem feinen Imbiss ins Restaurant Ottenburg eingeladen. Bei die-

Ajolax



**Pflanzliches
Darmregulans,
wirkt mild, angenehm
und sicher!**

Granulat aus quellfähigem Psyllium- samen, darmwirksamen Anthrachinon- Glykosiden (Cassia angustifolia) und anderen pflanzlichen Gleitstoffen.

**Habituelle Obstipation
Stuhlregulierung post partum,
bei Bettlägerigen, bei Übergewicht
Schwangerschaftsobstipation
Entleerungsstörungen
bei Anus praeternaturalis**

**Kassenzulässig!
Dosen mit 100 und 250 g Granulat**

BIO/MED

**Dr. Madaus & Co, Köln
Für die Schweiz:
Biomed AG, Zürich**

ser Gelegenheit konnten wir mit unseren Jubilarinnen einen gemütlichen, aber leider allzu kurzen Nachmittag verbringen. Frau Müller, Emmen; Frau Schwarzentruber, Schlierbach; Frau Steiger, Sursee konnten ihr 50jähriges- und Frau Küttel, Buttisholz; Frau Portmann, Root; Fräulein Pfenninger, Tringen und Frau Widner, Hochdorf ihr 40jähriges Berufs jubiläum feiern.

Unsere Präsidentin, Frau Camenzind gratulierte allen und überreichte ihnen im Namen der Sektion einen Blumenstrauß und ein kleines Geschenk. Frau Steiger und Frau Küttel konnten leider nicht anwesend sein. Ihnen wurde das Geschenk später von der Präsidentin persönlich überbracht. Wegen Platzmangel konnten wir die bescheidene Feier nicht ganz so gestalten wie wir es vorgesehen hatten, aber wir glauben die Jubilarinnen waren auch so zufrieden.

Wir möchten an dieser Stelle der Firma Humana und ganz besonders Herrn Müller für die Einladung, das gute «Zabig», und den Geschenksack, welche alle Anwesenden mit nach Hause nehmen durften, ganz herzlich danken.

Wir hoffen, dass alle gesund und ganz
heimgekommen sind und freuen uns
schon wieder aufs nächste Wiedersehen.
Für den Vorstand *Sr. Nelly Brauchli*

Solothurn

Unsere Herbstversammlung die am 14. Oktober in Solothurn stattgefunden hat, war mässig besucht. Viele waren entschuldigt, doch hätten wir noch mehr Kolleginnen begrüssen wollen. Herzlicher Dank gebührt denen die trotz des Regenwetters gekommen sind.

Die Traktanden waren schnell erledigt. An dieser Stelle sei Frau von Arx nochmals gedankt für den flott abgefassten Delegiertenbericht.

Alle waren einig, dass wir die abgeblasene Reise nach Hochdorf nächstes Jahr im Mai nachholen wollen.

Die diesjährige Adventsfeier legten wir auf Donnerstag, den 9. Dezember fest. Ein protestantischer Pfarrer aus Olten

wird dieses Jahr in unserer Mitte weilen. Der Vortrag von Herrn Dr. Branger war ausgezeichnet. Er wies auf das hochaktuelle Problem «Schwangerschaftsabtreibung ja oder nein» hin. Das Interesse war sehr gross, ist es doch in der heutigen Zeit ein heikles Thema.

Wir danken Herrn Dr. Branger nochmals seine hinweisenden Worte, wir werden zu schätzen wissen wenn es zur Abstimmung kommt.

Für den Vorstand *E. Richiger*

E. Richiger

Schwyz

Zur Herbstversammlung trafen wir uns am 30. September im Hotel Linde in Einsiedeln. Der schöne Wallfahrtsort wurde gewählt um Frau Anna Ochsner-Moser, Hebamme in Einsiedeln zu ehren, welche ihr 40jähriges Jubiläum feiern konnte. Mit grosser Freude durfte unsere Präsidentin Frau Kälin vor allem die Jubilarin aufs herzlichste begrüssen. Ferner als Gäste: Herr Bezirksmann Meinrad Lienert, Herr P. Augustin, Herr Leisibach von der Firma Guigoz und alle Kolleginnen welche in grosser Zahl erschienen waren.

Herr Bezirksammann richtete Worte des Dankes und der Anerkennung besonders an die Jubilarin und an uns alle für die grosse Arbeit als Hebamme im Dienste der ganzen Bevölkerung. Er betonte, es freue ihn sehr, heute in unserer Mitte den Bezirksrat zu vertreten. Er dankte Frau Ochsner für ihr 40jähriges Durchhalten, denn dazu brauche es sehr viel Idealismus. Besonders um die 30er Jahre war die Lage nicht so rosig und die materiellen Belange noch nicht so geregelt. Herr Bezirksammann überreichte der Jubilarin ein Präsent, welches herzlich ver-dankt wurde.

Nun begrüßte Herr P. Augustin die Jubilarin und uns alle und wählte zu Beginn seines Referates ein Lied auf einer Schallplatte von Abbé Wothke: «Wenn die Blätter fallen». Er habe dieses Lied ausgesucht, weil die Hebamme vor so viele Entscheidungen gestellt werde. Sie bangt für Mutter und Kind. Das Wunder

des Lebens steht vor ihr. Nebst vielen Freuden gebe es in unserem Beruf auch viel Schweres, Elend, Not und Schuld mitzuerleben. Da sind helfende, aufmunternde und tröstende Worte und Dienste von grösster Bedeutung. Christus hat ja die Schuld gesühnt. Die Hebamme kann oft die Vermittlerin sein zur Versöhnung mit dem Heiland. Das folgende Lied zeigt uns wie gut Gott ist: «Gott ist kein Spielverderber», Gott ist kein Tyrann. Gott ist Leben. Gott will das Leben und schützt es. Freigabe des Gesetzes betreffend Abtreibung ist Verrat am ewigen Leben, Verrat an der Frohbotschaft. Wir tragen entscheidende Mitverantwortung für das Leben und den Schutz des Lebens im Mutterschoss. Nochmals dankt Herr P. Augustin Frau Ochsner für die Arbeit am Leben. Zum Abschluss durften wir noch ein 3. Lied von Abbé Wothke hören: «Mach dir heute keine Sorgen».

Viele Gratulanten ehrten die Jubilarin mit Gedichten, Blumen und Früchtekörbe. Herzlichen Dank allen.

Herr Leisibach von der Firma Guigoz gratulierte ebenfalls und überreichte der Jubilarin ein Präsent, welches herzlich verdankt wurde. Erstmals aufgeführt vor Hebammen durften wir den sehr interessanten Film sehen: «Entwicklung vom Embryo bis zu den ersten Lebenstagen». Ferner sprach Herr Leisibach über die adaptierte Pulvermilch «Navita», deren grosse Angelichenheit an die Muttermilch und wichtige Bedeutung in der Säuglingsernährung. Ebenfalls von der Firma Guigoz wurde uns ein feines Zvieri gespendet. Dafür vielen herzlichen Dank an Herrn Leisibach und seine Firma für alles.

Eine schöne Einsiedlerkerze, spendiert von der Jubilarin, schmückte den Platz jeder Kollegin. Ein herzliches «Vergelt's Gott» dafür.

Nur zu schnell ging der schöne Nachmittag vorbei und die Pflicht rief uns wieder nach Hause.

Mit freundlichen Grüßen für den Vorstand *Sr. Helene Siegrist*

Sind Kopfwehmittel schädlich?

Jedermann weiss, dass lediglich das «Zu viel» und das «Zu oft», also der Missbrauch von Kopfwehmitteln, schädlich ist. Deshalb sollen Schmerzmittel nicht dauernd und in höheren Dosen genommen werden, ohne dass man den Arzt frägt. Wenn Sie aber gelegentlich

einmal bei einem Anfall von Kopfweh, Migräne oder Rheumaschmerzen zu einem Arzneimittel greifen müssen, so verwenden Sie es sparsam, mit Zurückhaltung. Wählen Sie Melabon, die angenehm einzunehmende geschmackfreie Oblatenkapsel.

Mélabon



Die eleganteste Art,
müden Beinen
die Müdigkeit zu nehmen:

TOP-FIT

Stütz-Strümpfe oder Stütz-Strumpfhosen!

Sie sind aus hochwertigem, elastischem Dorlastan. Sie sind so strapazierfähig,
dass sie durchschnittlich ein halbes Jahr halten.

Sie üben auf das Bein längs und rund herum eine leichte Kompression aus
(wie eine Dauermassage). Dadurch können die Venen

nicht austreten, und die Ursache der müden Beine ist behoben.

Top-Fit Stützstrümpfe oder -strumpfhosen sind so schön und fein
wie ein normaler, schöner und feiner Strumpf. Und Ihre Beine sind wieder
so elegant und erholt, wie sie sein sollen.

Garantie: 3 Monate!

**Falls innerhalb 3 Monaten ein Fabrikationsfehler auftritt,
werden TOF-FIT Strümpfe gratis ersetzt.**

IVF

Internationale Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen,
8212 Neuhausen am Rheinfall



Thurgau

Liebe Kolleginnen! Die Sektion St. Gallen lädt uns freundlicherweise ein zu einem ärztlichen Vortrag ins Kinderspital in St. Gallen. Er findet statt am 18. November, 14.30 Uhr. Wir nehmen die Einladung mit Dank an und bitten die Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen. Aerztliche Vorträge sind für uns sehr wertvoll.

Der Besuch in St. Katharinental war ein Erlebnis. Direkt vor dem Haus fliesst der Rhein vorbei, majestatisch und klar. St. Katharinental war früher ein Kloster. Auch eine unter Denkmalschutz stehende schöne Kirche, die 1924—1926 renoviert wurde, gehört dazu.

Wir wurden zur Besichtigung durch die

Gänge geführt wo sich die Insassen über Tag aufhalten, aber auch Zimmer und Schlafzäle sahen wir. Gegenwärtig wird im Haus die Zentralheizung eingerichtet, neue Fenster eingesetzt und Verschiedenes renoviert. Auch ein Personalhaus befindet sich im Bau.

Nach der Besichtigung hielten wir noch Versammlung im Restaurant «Schäferhaus» in Diessenhofen. Nach der Erledigung der Traktanden war es Zeit zum Aufbruch. Die Aktuarin: L. Böhler

Veranstaltungs- und Kurskalender

6./7. November

Hat unsere Umwelt noch eine Chance?
Schulungswochenende des Schweiz.

Zwinglibundes, Luzern
Auskunft: Sekretariat, Caesar Schmid, Fröbelstrasse 23, 8032 Zürich. Telefon 051 53 94 90.

9.—11. November

Kurs für Altersheimleitung
Auskunft: Verein für schweiz. Heim- und Anstaltswesen, Wiesenstrasse 2, 8008 Zürich, Telefon 051 34 45 75.

8.—10. November

Adventliche Vorbereitung im Heim
Auskunft: Volksbildungshaus Herzberg, 5025 Asp, Telefon 064 22 28 58.

13./14. November

Vorweihnachtliches Bastel-Wochenende
im Volksbildungshaus Herzberg
Auskunft: siehe oben

27./28. November

Herzberger Advents-Singen und Musizieren
Volksbildungshaus Herzberg
Auskunft: siehe oben

5.—7. und 12.—14. November

Wir basteln für Weihnachten im Schloss Münchenthal bei Murten
Leitung: Frl. E. Schmalz, Bern
Auskunft: Volkshochschule Bern. Sekretariat, Bollwerk 15, 3000 Bern. Telefon 031 22 41 92.

2.—4. November

Fortbildungskurs des Schweiz. Hilfsverbandes für Schwererziehbare
im Hotel Bellevue, Rigi-Kaltbad
Auskunft: Schweiz. Hilfsverband, Feldeggstrasse 71, Postfach 129, 8032 Zürich, Telefon 051 32 05 31.

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammenverbandes

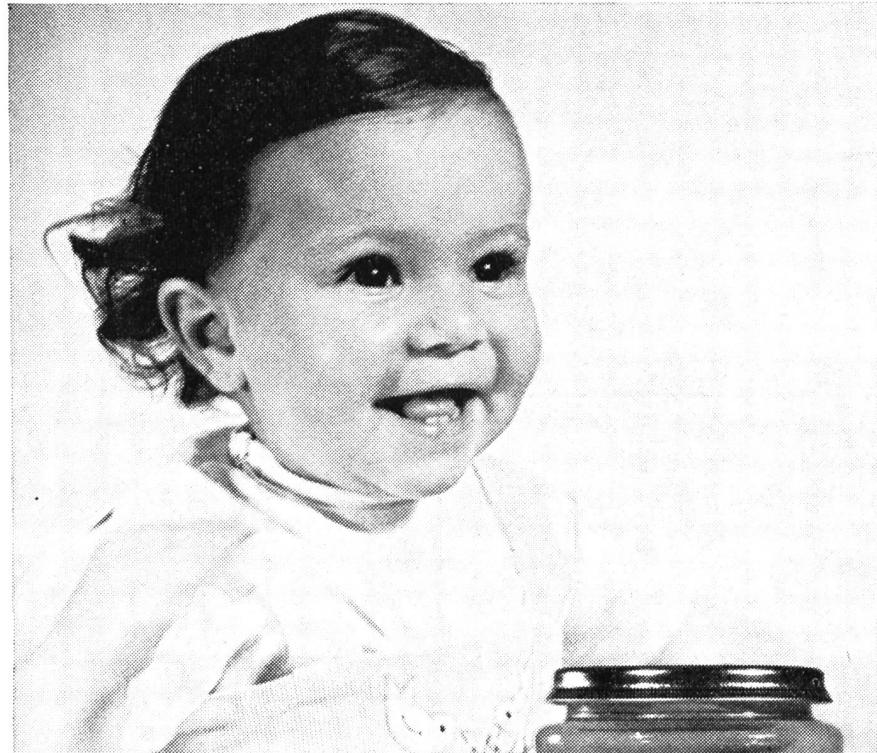
Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun
Telefon 033 36 15 29

Kleineres Spital im Kanton Zürich sucht zu baldigem Eintritt eine Hebamme.

Im Kanton Graubünden ist in einem grösseren Spital die Stelle einer Hebamme frei.

Klinik im Kanton Neuenburg braucht zu baldigem Eintritt zwei Hebammen.

Spital im Kanton Solothurn benötigt zu baldigem Eintritt 2 Hebammen. Es kom-



Kinder haben Hipp so gern

Spezialisten für Kinderkost haben gegen 40 Sorten Hipp geschaffen, gepflegte, wohl dosierte Kinderkost im Glas. Noch nie war für die Mutter bei der Ernährung ihres Kindes so viel Abwechslung möglich.



Hipp schon von der 6. Woche an

men auch kurzfristige Vertretungen in Frage.

Klinik in Bern sucht 2 Hebammen. Eine Kollegin zum sofortigen Eintritt, die andere für später.

Krankenhaus im Kanton Appenzell sucht Hebamme (wenn möglich mit Schwesternausbildung) per 1. Oktober oder nach Vereinbarung.

Krankenhaus im Kanton Zürich sucht auf anfangs Winter 1971 eine Hebamme. Spital in Zürich benötigt zu baldigem Eintritt eine Hebamme.

Schweiz. Jugendschriftenwerk

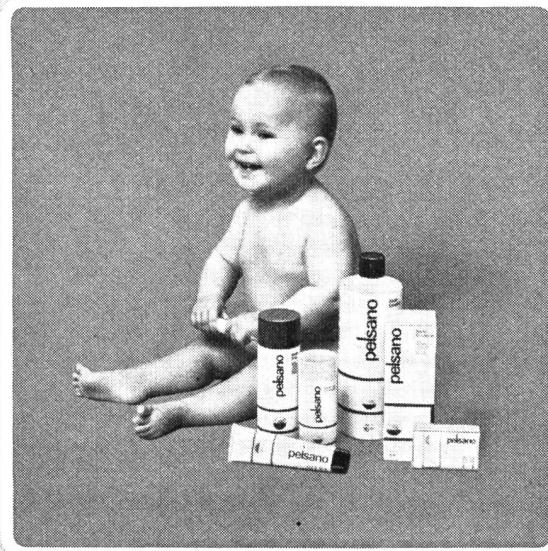
Wen interessiert das schon?

Jahresberichte sind nicht gerade Lesestoffe, um die man sich gewöhnlich reisst. Wen interessiert das schon, heißt es noch rasch, wenn wieder einmal irgend ein noch so aufschlussreich abgefasster Jahresbericht auf den Tisch flattert. Das ist verständlich. Jahresberichte erzählen von Vergangenem, halten Rückschau und sind, leider, oft recht langweilig. Sie gleichen sich immer ein wenig. Aber dennoch müssen sie abgelegt werden, sind sie wichtig und richtig. Das SJW beschreitet auf diesem Gebiet neue Wege. Es lässt dem eigentlichen Zahlenmaterial seines Jahresberichtes lebendige, persönlich gefärbte Berichte «Von der friedlichen SJW-Front» vorangehen. So auch im 39. Jahresbericht des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes für 1970. Zwei Lehrerinnen, SJW-Mitarbeiterinnen in Basel, erzählen aus ihrer Verkaufspraxis, berichten, wie sie es anstellen, um die SJW-Hefte an die Kinder heranzubringen. Und plötzlich sieht man, wie das «Produkt», das SJW-Heft, (im Jahresbericht in nüchternen Zahlen vorgestellt) «unten» beim «Konsumenten», beim jungen Leser, ankommt. Aus diesen munteren Berichten wird das Wesentliche der ganzen SJW-Arbeit schlagartig sichtbar, ihre Aufgabe, ihre Bedeutung. Das SJW wirkt als wichtige Initialzündung zur Lesefreude, als Startbahn auch zum Bücherlesen.

Und nun doch noch etwas Zahlen aus dem Jahresbericht, knapp zusammengefasst. 1970 gab das SJW an Neuerscheinungen und Nachdrucken total 74 Titel heraus, die in einer Gesamtauflage von 1 224 821 Exemplaren erschienen. Davon erschienen in deutscher Sprache (Neuerscheinungen und Nachdrucke zusammengezogen) 44 Titel, in französischer 15, in italienischer 10 und endlich in romanischer Sprache 5 Titel. Die Gesamtauflage seit der Gründung des Werkes 1931 steigt damit auf beinahe 29 Millionen Exemplare. Durch die Vertriebsorganisation, es stehen dahinter über 5000 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ganzen Schweiz, wurden

Gesunde Haut
durch

pelsano



Untersuchungen von bekannten Autoren, die einen Zusammenhang zwischen der Höhe des Blutsäurespiegels an essentiellen Fettsäuren und der Ekzembildung feststellen konnten, fanden grosse Beachtung. In vielen Fällen wurde bei manchen Hautkrankheiten ein im Blutsäure auf 75 bis 50% des Normalwertes abgesunkener Spiegel an essentiellen Fettsäuren gefunden. Diese Feststellungen und eine Reihe von klinischen Beobachtungen haben zur Einführung der essentiellen Fettsäuren in die Ekzemtherapie geführt.

Für den Mangel an essentiellen Fettsäuren im Blutsäure werden einerseits die moderne Ernährungsweise und andererseits Stoffwechselstörungen verantwortlich gemacht. Da bei der peroralen Verabreichung der schwer verdaulichen essentiellen Fettsäuren Resorptionsstörungen auftreten können, lag uns sehr daran, eine einfache Applikationsform dieser Säuren zu finden, die die erwähnten Nachteile nicht mit sich bringt und die Hautkrankheiten rasch in günstigem Sinne beeinflusst. Diesen Anforderungen entsprechen

nun die klinisch erprobten und von namhaften Ärzten empfohlenen Pelsano-Produkte.

Indikationen für das Kleinkind: Säuglingsekzeme, wie Milchschorf, Krusten und schuppenbildende Ekzeme, Rauigkeit der Haut, Wundsein, zur täglichen Pflege des Säuglings und Kleinkindes als Vorbeugungsmittel.

PARCOPHARM SA BAAR-SUISSE

1970 in allen Sprachen 1 242 564 Exemplare abgesetzt, erneut mehr als im Vorjahr. Bei zwei SJW-Literatur-Wettbewerben wurden 149 deutsch- und 50 französisch-sprachige Manuskripte eingereicht. Drei Manuskripte in deutscher Sprache sind mit einem Preis ausgezeichnet und 13 Manuskripte angekauft worden. Auch für die Arbeiten in französischer Sprache konnten drei Preise verliehen werden.

Wen interessiert das schon? Viele! Auch neben den unzähligen andern Jahresberichten. Eltern, Lehrer, Jugendfreunde, Schriftsteller. Sie wissen, dass unsere Jugend zur Bewältigung ihrer Lebensaufgaben Unterscheidungsvermögen, Sicherheit und Urteilsfähigkeit sich erwerben muss. Und sie glauben, dass solches Können vor allem auch durch das Lesen,

das Selbstaufnehmen anderer Gedanken, die Auseinandersetzung damit, erworben und geschult werden kann. Sie glauben, dass das Lesen wichtig ist. Daher ist auch die Arbeit des SJW wichtig und richtig. Und ein ganz klein wenig auch der 39. Jahresbericht des SJW.

Dr. W. K.

Restposten besonderer Art

Das Jubiläum einer bekannten und erfolgreichen Institution gibt immer Anlass zu Sonderaktionen und Publikationen. Deshalb hat Pro Infirmis, die letzte Jahr ihr 50jähriges Bestehen feiern konnte, eine Anthologie mit Beiträgen von 14 Schweizer Schriftstellern, die unter dem Titel «Erfahrungen» ihre Beziehung zu behinderten Mitmenschen

schildern, eine Schallplatte «Spectrum» mit einer Auswahl moderner Interpreten (darunter Mahalia Jackson und Iwan Rebroff!), eine offizielle Jubiläumsmedaille und ein Jubiläumscouvert mit Sonderdatumstempel vom 12. Juni 1970 herausgegeben.

Davon sind nun noch einige Restposten vorhanden, und Pro Infirmis, die ja auch schon bald das erste Jahr ihres zweiten Halbjahrhunderts hinter sich hat, möchte sie verständlicherweise «loswerden»: «Erfahrungen — Témoignages —

Testimonianze» Fr. 7.— + Porto «Spectrum»,

Langspielplatte Fr. 15.— + Porto (Es gibt auch noch einige Kassetten zu Fr. 18.—.)

Silber-Medaille 20 g, 900/1000 Feinheit, 33 mm Fr. 20.—

Jubiläumscouverts mit Einzelmarke Pro Infirmis Fr. 7.— mit Viererblock Pro Infirmis Fr. 7.— Wer sich für eine dieser Sonderpublikationen interessiert, wende sich bitte an das Zentralsekretariat Pro Infirmis, Postfach 129, 8032 Zürich, Tel. 051 32 05 31.

Pro Infirmis

Frühe Hilfe — beste Hilfe!

In den letzten Jahren hat sich die Erkenntnis herausgebildet, dass mit der Behandlung und Förderung eines geistig behinderten Kindes nicht früh genug — spätestens aber im Alter von zwei Jahren begonnen werden muss. In dieser Zeit beginnt eine Entwicklungsphase, in welcher die denkbar besten Voraussetzungen zum Aufnehmen und auch Behalten von «Lern»-Stoffen und Erfahrungswerten liegen. Weil es schwierig ist, in diesem frühen Kindesalter die effektive Leistungsfähigkeit des geistig Behinderten festzustellen, sollten gerade auch die Schwächsten, die sogenannten Pflegefälle, einem gezielten Förderungsversuch unterzogen werden. Leider hat sich diese Erkenntnis noch lange nicht überall durchgesetzt; viele Eltern sind hilf- und ratlos und wissen nicht, wie sie mit ihrem Sorgenkind umgehen müssen, und dabei gehen wertvolle Jahre der Förderungsmöglichkeit unwiederbringlich verloren.

Die schweizerische Hilfsgesellschaft für Geistesschwäche, die Schweizerische Vereinigung der Elternvereine für geistig Behinderte und Pro Infirmis rufen Frühberatungsstellen ins Leben und bauen den heilpädagogischen Beratungsdienst in der ganzen Schweiz auf. Die drei Organisationen haben nun ein Merkblatt herausgegeben, das die wichtigsten Angaben über Frühberatung/Frühbetreuung sowie ein vollständiges Adressenverzeichnis aller bestehenden Frühberatungsdienste enthält. Zu beziehen ist dieses Merkblatt beim Zentralsekretariat Pro Infirmis, Postfach, 8032 Zürich, Telefon 051 32 05 31.

Alkohol hemmt Vitamin B

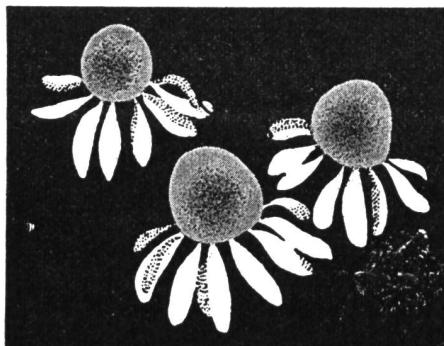
Schon vor Jahren haben insbesondere die Genfer Professoren M. Roch und G. Bickel festgestellt, dass die bei Trinkern häufigen Fälle von Herzinsuffizienz und polyneuritischen Entzündungen durch Vitamin B¹ fast schlagartig gebessert werden.

Wie «Medical Tribune» (Schweizer Ausgabe) aufgrund amerikanischer Untersuchungen berichtet, hemmt Alkohol die Aufnahme von Vitamin B, so dass Mangelzustände entstehen, selbst wenn dem Körper an sich genug Vitamin B zugeführt wird.

Dazu kommt, dass Trinker sehr oft wegen Appetitlosigkeit oder Magenleiden, wie auch aus Nachlässigkeit oder Mittellosigkeit, sich qualitativ ungenügend ernähren. Dabei erfordert aber gerade der Abbau des Alkohols im Körper relativ viel Vitamin B¹; ist dieses nicht in zureichender Menge vorhanden, entstehen beim Alkoholabbau besonders schädliche Nebenprodukte.

Uebrigens muss jederman auf eine genügende Zufuhr an dem für die Nervengesundheit so wichtigen Vitamin B¹ bedacht sein. Nach der genannten Quelle bildet nämlich in den USA — es dürfte bei uns kaum anders sein — der Mangel an Vitamin B¹ die zweithäufigste Avitaminose. SAS

Zur Pflege von Mutter und Kind empfiehlt die Hebamme vorzugsweise das bewährte Hautschutz- und Hautpflegemittel



KAMILLOSAN

LIQUIDUM

entzündungsheilend

SALBE

reizmildernd

PUDER

adstringierend



desodorierend

TREUPHA AG BADEN

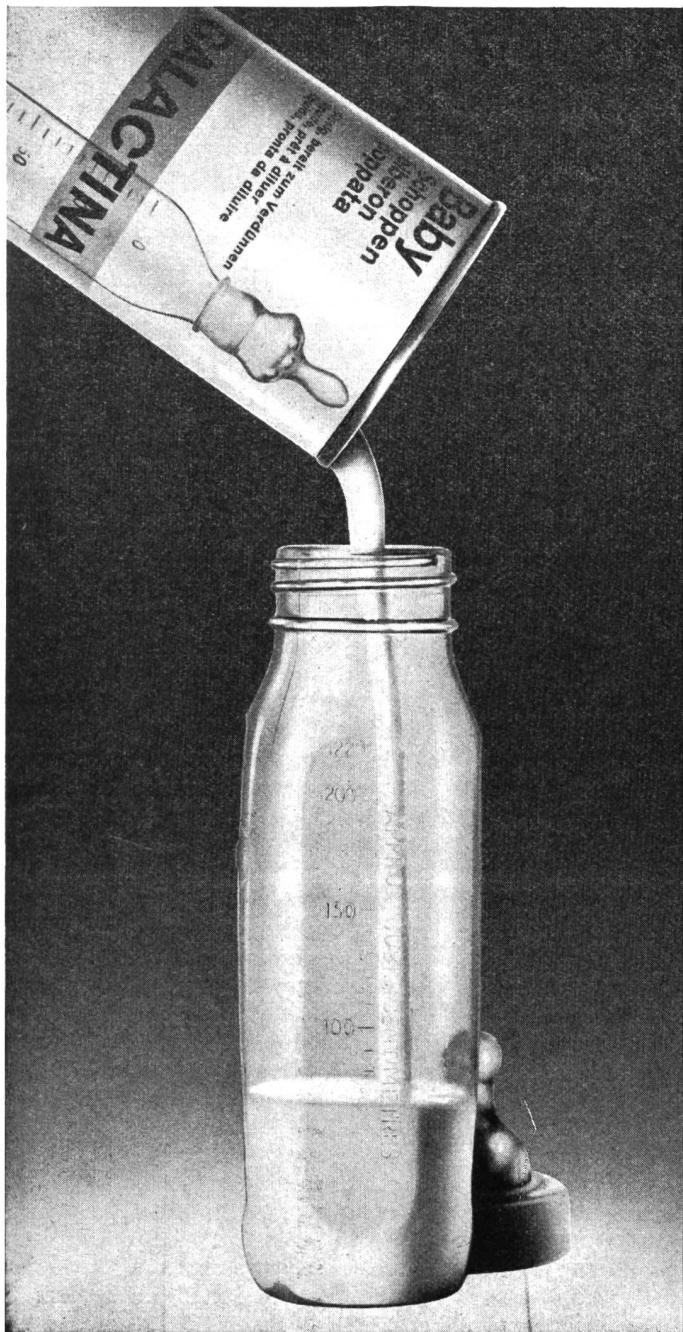
Zum Ewigkeitssonntag

*Einmal werden staunend lösen sich die Rätsel dieser Zeit.
Einmal von der Macht des Bösen werden ewig wir befreit.*

*Einmal münden alle Tränen in den Strom der Freude ein.
Einmal wird der Seele Sehnen selige Erfüllung sein.*

Fritz Woike

Die muttermilch-nahe Erstnahrung: Galactina Baby-Schoppen



Die Zusammensetzung des Baby-Schoppen (uperisierte® Milch, teilweise entrahmt und fett-adaptiert, mit Zusätzen von Nährzucker, Saccharose und etwas Reis-Schleim) entspricht in Gehalt, Verträglichkeit und Vitaminreichtum den Forderungen der modernen Pädiatrie.

Galactina Baby-Schoppen ist keimfrei:

Aus der Dose ergiesst sich die keimfreie Flüssigkeit direkt in die Schoppenflasche, ohne mit



Keimen (z.B. an Löffeln, Messbechern usw.) in Kontakt zu kommen.

Die Dosierung ist einfach:

Die nötige Menge in die graduierte Flasche füllen und gleichviel abgekochtes warmes Wasser nachgiessen. Schon stimmen Verdünnungsgrad und Temperatur.

Galactina